

## **Vorschläge zur Team-Entwicklung im Kindergarten**

Empfohlene Weiterbildungsmodule:

**1) Vertiefte Auseinandersetzung mit „Erziehung“:**

- Schaffung einer gemeinsamen Basis durch Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Erziehungsverständnissen im Team
- gemeinsame Erarbeitung von Erziehungszielen, Leitbild, Kiga-Konzept

**2) Auseinandersetzung mit Macht und Ohnmacht in der Erziehung / Möglichkeiten und Grenzen der pädagogischen Arbeit**

- in der Arbeit mit Kindern
- in der Arbeit/Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen
- mit dem „Führungsanspruch“ der Erzieher im Kindergarten (wer bestimmt was im Kindergarten gemacht wird und wie)
- mit der Notwendigkeit Führung in der Erziehung zu übernehmen

**3) Vertiefte Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Gewalt**

- Entwicklung der Sensibilität für verschiedene Gewaltformen
- Sensibilisierung insbesondere für die Formen, Ausdrucksmittel und Wirkungen der psychischen Gewalt
- vertiefte Auseinandersetzung mit Gewaltfreiheit, gewaltfreier Erziehung

**4) Erweiterung des eigenen Repertoires im Umgang mit Gewalt**

- Erweiterung des „Instrumentariums“ zur gewaltfreien Konfliktlösung
- Erweiterung der Fähigkeiten im gewaltfreien Umgang mit Gewalt i.S. von Unterbrechung und Wandlung der Energien

**5) Auseinandersetzung mit Gewaltprävention**

Begriff, Formen, Inhalte, Planungs- und Umsetzungsprozess

## 2. Mögliche Fragestellungen/Schwerpunkte im Rahmen der Weiterbildung(en)

### 1. Vertiefte Auseinandersetzung mit „Erziehung“:

Ins Auge gefallen ist, dass der Wunsch nach einer vermehrten *Selbstreflexion*, nach einer kritischen Auseinandersetzung mit *eigenen Einstellungen, (Gewalt-)Wahrnehmungen, Erziehverhalten und deren Auswirkungen* (Vorbildfunktion,...) mehrfach genannt wurde – sowohl für die Arbeit mit Kindern als auch im Team

→ Anregung: Begleitung eines solchen Prozesses möglichst auch durch Externe  
Welche Erziehungsstile gibt es im Team? Wo liegen Vorteile/Nachteile? Wie können sie sich ergänzen? Welche Methoden gibt es? Wer favorisiert welche, warum?  
Bei welchen Problemstellungen können welche von Vorteil sein etc.

### 2. Auseinandersetzung mit Macht und Ohnmacht in der Erziehung / Möglichkeiten und Grenzen der pädagogischen Arbeit

Welche Ziele, Herausforderungen und Möglichkeiten haben wir in unserer Erziehung? Welche Grenzen gibt es in der Erziehung? Welche Grenzen muss ich akzeptieren und welche kann ich gestalten? Wie viel Macht/Ohnmacht habe ich als ErzieherIn? Muss ich „Führung“ in der Kindergartenerziehung übernehmen? Wieviel Mitspracherecht haben Eltern, muss ich Eltern einräumen? Welche Formen der Zusammenarbeit sind sinnvoll und wie weit sollen sie gehen? u.s.w.

### 3. Auseinandersetzung mit gewaltfreier Erziehung, gewaltfreier Konfliktlösung

Ist gewaltfreie Erziehung wirklich (nicht) möglich? Wenn sie möglich ist, welche Voraussetzungen müssen gegeben sein? Wie können wir diese entwickeln? usw.

### 4. Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der Gewaltintervention

Muss man in Gewaltsituationen eingreifen? Wie erkenne ich ob Kinder nur miteinander balgen oder ob die Situation ein Eingreifen erfordert? Wie kann man als ErzieherIn gewaltfrei in Gewaltsituationen eingreifen, wann muss man reagieren? Gibt es Möglichkeiten Gewalt und Gewaltpotentiale positiv / konstruktiv zu wandeln? Etc.

### 5. Formen und Auswirkungen psychischer Gewalt

Woran kann man psychische Gewalt erkennen? Welche Abstufungen gibt es? Wie kann man sie bekämpfen? Wann muss man eingreifen? Welche Voraussetzungen muss ich als ErzieherIn mitbringen? In welchen Bereichen muss ich/ ein Team-Mitglied sich weiterbilden? Usw.

### 6. Planung von Erziehungsinhalten / Präventionsinhalten und deren Umsetzung

ErzieherInnen, LehrerInnen sind in ihrer Arbeit mit Curricula konfrontiert, die ihnen vorschreiben, was sie bis wann bei den Kindern fördern sollen und wie dies zu erreichen (und zu prüfen) ist. Diese Curricula sind i.d.R. von Externen entwickelt und auf Forschungsergebnissen und Erfahrungen gestützt. In einer sich rasant verändernden Umwelt hält die Entwicklung solcher Curricula nicht mehr Schritt mit neuen Forschungsergebnissen und den sich ändernden Anforderungen des Alltags. Umso wichtiger ist, dass ErzieherInnen und LehrerInnen selber in der Lage sind oder dazu befähigt werden, diese Gestaltung des Erziehungsprozesses in die Hand zu nehmen.